

Calwer Wochenblatt

№ 91.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inseratpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 13. Juni 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.10 incl. Zehgerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Zehgerl. f. d. Ort- u. Nachbarortbezüge 1 M., f. d. fernb. Bezüge M. 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 Abs. 2 des Gesetzes betr. die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen vom 23. Juni 1880 (R.-G.-Bl. 1880 S. 409) hat der Reichsanwalt mit Bekanntmachung vom 16. Mai d. J. (R. G. Bl. S. 223) für den ganzen Umfang des Reiches vom 1. Juni d. J. ab bis auf weiteres für die **Hühnerpest** die Anzeigepflicht i. S. des § 9 des erwähnten Gesetzes eingeführt. Dies wird hienit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Calw, 10. Juni 1903.

Kgl. Veramt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen im Jahr 1903.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichneter Zuchtpferde und Fohlen stattfinden:

- I. Für Pferde des Landschlags:
 - 1) in Herrenberg am Samstag den 4. Juli 1903,
 - 2) in Münstingen am Freitag den 10. Juli 1903,
 - 3) in Waldsee am Montag den 13. Juli 1903.
 - II. Für Pferde des kaltblütigen Schlags:
 - in Heidenheim am Samstag den 11. Juli 1903.
- Für diese Prämierungen sind vorbehaltlich einzelner, durch die tatsächlichen Verhältnisse gebotener Verschiebungen, folgende Summen zu Preisen bestimmt:
- | | |
|-----------------------------------|---------|
| A. in Herrenberg: | |
| für Zuchtpferde und Stutfohlen im | |
| Alter von 2-4 Jahren, sowie | |
| für Familien | 3300 M. |
| B. in Münstingen: | |
| desgleichen | 3300 M. |
| C. in Waldsee: | |
| desgleichen | 7500 M. |
| D. in Heidenheim: | |
| für Zuchtpferde | 1200 M. |
| „ Zuchtpferde u. Familien 1400 M. | |
| „ Stutfohlen im Alter | |
| von 2-4 Jahren | 1200 M. |
| | 3800 M. |

Weiter wird Folgendes bestimmt:

1) Für diese Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtpferden und Fohlen vom 6. März 1900 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 87 und Württemb. Wochenblatt für Landwirtschaft S. 166) maßgebend.

2) Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Bewerbungen bei den Anmeldestellen, nämlich:

- für Herrenberg bei Herrn Oberamtspfleger Beyer in Herrenberg,
- für Münstingen bei Herrn Oberamtspfleger Hohl in Münstingen,
- für Waldsee bei Herrn Sekretär Biedermann in Waldsee und
- für Heidenheim bei Herrn Stadtschultheißenamtsassistent Schwaberer in Heidenheim einzureichen.

Die Anmeldungen müssen für Herrenberg spätestens bis 24. Juni 1903, für Münstingen, Heidenheim und Waldsee spätestens bis 27. Juni 1903 eingereicht werden.

Stuten und Fohlen, welche bis zu dem bezeichneten Termin nicht angemeldet worden sind, können bei der Zuerkennung der Preise nicht berücksichtigt werden.

Bei den Anmeldungen sind die für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchstuten und Fohlen sind und an welchen Orten die ersteren zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschlüssen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Fohlen zu übergeben. Formulare zu diesen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben.

3) Besitzer solcher Zuchstuten, mit welchen keine Saugfohlen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verstoßen haben, sind gehalten, durch Vorbringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung sich hierüber auszuweisen.

4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchstute und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte zugestellt, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.

5) Vorführung, Musterung und Prämierung der angemeldeten Pferde findet an einem Tage statt.

6) Bei den Prämierungen sind die um Preise konkurrierenden Tiere je morgens 7 Uhr auf dem Festplatz aufzustellen.

Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird.

7) Auf die Beförderung von Pferden mittelst der Eisenbahn gerichtete Wünsche sind innerhalb der oben bemerkten Fristen unter Angabe von Zahl und Gattung der mit der Bahn zu befördernden Pferde den bezeichneten Anmeldestellen besonders kund zu geben.

Bezüglich der Eisenbahnbeförderung der Pferde gelten nunmehr die neuen Tarifvorschriften für Zuchttiere, welche in dem Deutschen Eisenbahntarif für die Beförderung von lebenden Tieren, Teil I, gültig vom 1. April 1903 unter B §§ 16-21 enthalten sind.

Hienach werden bei den Pferden, welche zu den Prämierungen kommen, sowohl für die Beförderung zum Ort der Prämierung, als auch für die Rückbeförderung nach dem Abgangsort je nur 70% der gewöhnlichen Fracht berechnet.

Bezugs Erlangung der Frachtermäßigung hat der Absender einen von ihm zu unterschreibenden Antrag auf Gewährung der Ermäßigung nebst einer Bescheinigung über die Eigenschaft der zu versendenden Tiere als Zuchttiere vorzulegen. Für den Antrag ist ein besonderes Formular vorgeschrieben, welches zugleich für die Bescheinigung benutzt werden kann; Antragsformulare werden von den Anmeldestellen unentgeltlich abgegeben, können aber auch bei den Güterstellen um 1 Pfg. für das einzelne Stück bezogen werden. Ermächtigt zur Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen sind außer dem Württembergischen Pferdezüchterverein, dem Verband der Pferdezüchtervereine mit dem Zuchtziel des kaltblütigen Schlags und dem Pferdezüchterverein der mittleren Alb, sämtliche landwirtschaftlichen Gauverbände und landwirtschaftlichen Bezirksvereine.

Wenn der Verband die erforderlichen Ausweise (Antrag und Bescheinigung) nicht vollständig vorgelegt werden können, so wird die volle Fracht berechnet. Dem Empfänger wird jedoch der Frachtminderungs unterschied erstattet, wenn er binnen 2 Mo-

naten nach Ablauf des Monats, in dem die Bahnbeförderung beendet ist, bei der Verwaltung der Empfangsbahn einen Erstattungsantrag unter Anschluß der vorgeschriebenen Bescheinigungen einbringt. Stuttgart, 4. Juni 1903.

K. Landgestüttskommission.
Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

Teinach, 10. Juni. Am Sonntag, den 7. Juni veranstaltete die Gesellschaft „Familien-Zirkel“ Stuttgart mittelst Sonderzugs ihren ersten diesjährigen Ausflug und zwar nach Hirsau und Bad Teinach, an dem sich etwa 400 Personen beteiligten. Nach der Ankunft in Hirsau besichtigten die Teilnehmer die Klosteranlagen und nahmen darauf im Garten des Gasthauses z. Röhle bei den Klängen der mitgebrachten Musikkapelle das Frühstück ein. Gegen 2 Uhr brachte der Sonderzug die Gesellschaft nach Teinach, woselbst in den prächtigen Räumen des wiedereröffneten Badhotels das Mittagessen in 360 Gedecken ihrer wartete. Allgemeine Anerkennung fand die vorzügliche, tadellose Bewirtung seitens des neuen Pächters. Nach Tisch sammelte man sich in dem schön gelegenen Kurgarten beim Café wobei abwechslungsweise die Musikkapelle, sowie die Stuttgarter Kapelle ihre Weisen erklingen ließen. Eine Tanzunterhaltung im großen Saal des Badhotels beschloß den überaus gelungenen Ausflug und gegen 11 Uhr abends traf die ganze Gesellschaft wieder in Stuttgart ein.

Cannstatt, 10. Juni. Heute früh 1/3 Uhr brach in einem Fabrikgebäude der Daimler-Motoren-Gesellschaft Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Das aus Fachwerk bestehende Gebäude, in welchem sich die Montierwerkstätte und die Lagerräume befanden, wurde in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Die angrenzende Doppelwohnhäuser der Christof- und Tetzstraße wurden von den herüberschlagenden Flammen ergriffen, so daß die Feuerwehr ihre Tätigkeit auf die Rettung dieser Gebäude beschränken mußte. Um 3 Uhr stürzte das Fabrikgebäude donnernd in sich zusammen. Benzin war zum Glück nur in geringen Quantitäten vorhanden, das selbe explodierte von Zeit zu Zeit mit lautem Knall. Gegen 4 Uhr war die größte Gefahr vorüber. Das abgebrannte Fabrikgebäude diente seinerzeit als Ausstellungshalle bei der Elektrizitätsausstellung in Stuttgart und wurde von der Daimler-Motoren-Gesellschaft künstlich erworben. Der Schaden ist groß, da eine größere Anzahl fertiger und halbfertiger Motorwagen verbrannt sind. — Nach dem „Merkur“ sind 8 umliegende Privathäuser der Tetz- und Christofstraße stark beschädigt. Telle von dem Pappdach wurden über die ganze Stadt getragen. Der Schaden wird auf 1/2 Millionen Mark geschätzt. Der Betrieb der Daimlerschen Fabrik (450 Arbeiter) ruht vollständig.

Cannstatt, 10. Juni. Der Schaden, der durch das Feuer in der Daimlerschen Motorwagen-Fabrik angerichtet wurde, wird auf mindestens 2 Millionen Mark berechnet. Unter den etwa 30 Rennwagen, welche verbrannt sind, befinden sich auch die vier, welche die Fernfahrt Paris-



Bordeaux mitgemacht haben und welche in die Fabrik zurückgeschickt wurden um neu hergerichtet zu werden, weil sie an der Konkurrenz um den Bennett-Preis teilnehmen sollten. Der Betrieb ist einstweilen ganz gestört und wird voranschließlich keine interimistische Aufnahme desselben erfolgen, da der Neubau der Fabrik in Untertürkheim beinahe fertig gestellt ist.

Von der oberen Donau, 9. Juni. Trotz unseres diesjährigen späten Frühlings (eben verblühten die Kastanien) und der Ungunst des vorigen Monats ist der Stand der Feldfrüchte und Obstbäume erfreulich. Ein Gang durch die Donauwiesen zeigt einen besonders sippigen Gradstand, so daß die Heuernte zur gewohnten Zeit vorgenommen werden kann. Die Fröhobstbäume, deren Blüte in die ungünstige kalte Maizeit fiel, haben schwach angefaßt, dagegen zeigen spätere Sorten einen reichlichen Bestand. Auch die Getreidearten, besonders der in unserer Gegend vortrefflich gedeihende Haber, stehen schön, ebenso Kartoffeln. Leider wird von den Landwirten Ungünstiges über die starke Mäuseplage berichtet, auch der jetzt massenhaft vorkommende Maisläufer hat geschadet.

Friedrichshafen, 7. Juni. Vor kurzer Zeit starb in Hülson ein in weiten Kreisen bekannter, langjähriger Bewohner von Friedrichshafen, Freiherr Heinrich Schilling von Canstatt, Ritter des eisernen Kreuzes. Nach dem Kriege von 1870 durch ein Gehörleiden gezwungen, den Abschied zu nehmen, widmete sich der Verstorbene mit zähem Eifer naturwissenschaftlichen Studien; errang sich auch als Schriftsteller einen ehrenvollen Platz und galt als Autorität auf dem Gebiete der tierischen Schädlinge in der Pflanzenwelt. Namentlich bekannt sind seine Schriften „Durch des Gartens kleine Wunderwelt“, „Schädlinge des Obst- und Weinbaus“ u. a. Ein wahrer deutscher Edelmann ist in ihm dahingegangen. (Schw. M.)

Frankfurt a. M., 11. Juni. Die Frankfurter Zeitung bringt folgende Extrablatt-Neidung an:

Belgrad: Eine Militärverschwörung hatte beschlossen, König Alexander abzusetzen und Karageorgiewitsch zum Könige zu proklamieren. Um 1 Uhr Nachts drangen die Verschwörer an der Spitze ihrer Truppen in den Konak ein. Die Leibgarde leistete nur schwachen Widerstand. **König Alexander und die Königin Draga wurden ermordet im Bette aufgefunden.** Der Ministerpräsident Jinsarmarowitsch, der Kriegeminister Pawlowitsch und der Minister des Innern Terdorowitsch, widersetzten sich der Verhaftung und wurden ermordet. Der Bruder der Königin Draga, Nikola Lunjewitsch wurde ebenfalls ermordet. Es ist eine provisorische Regierung gebildet aus Wosja Welstowitsch, Ljuba Schiwlowitsch und Stojan Protitsch. In der Stadt herrscht Ruhe. Wie ich vernehme, ist auch in der Provinz die Proklamierung des Karageorgiewitsch vollzogen worden.

Berlin, 11. Juni. Ueber die Katastrophe am serbischen Königshofe wird aus Semlin gemeldet, daß heute Nacht ein Trupp Offiziere sich ins königliche Palais begab, um den König Alexander aufzufordern, zu Gunsten Peter Karageorgiewitsch auf den Thron zu verzichten. Der Oberst Naumowitsch unterbreitete dem König Alexander die Abdankungsurkunde. Während der König es ablehnte, dieselbe zu unterzeichnen, erschoss er den Obersten Naumowitsch. Die Offiziere erschossen hierauf das Königspaar sowie den Ministerpräsidenten Petrowitsch und den früheren Kriegeminister Pawlowitsch. Die Königin wurde von dem Oberstleutnant Miskitsch vom 6. Infanterieregiment ermordet. Ihre Geschwister wurden mit einer Hade erschlagen. Die Königin war sofort tot, der König lebte noch wenige Minuten. Als Ursache der Revolution wird die vor einigen Tagen aus Brüssel erfolgte Rückkehr des Bruders der Königin, des Thronkandidaten Lunjewitsch, angegeben. Man hegte die Befürchtung, daß die Skupschina den Letzteren zum Thronfolger ernennen werde. Sämtliche überlebenden Mitglieder des Ministeriums sind in Haft genommen worden. Das Leichenbegängnis der Ermordeten findet am Sonntag statt.

Berlin, 11. Juni. In den Kommentaren der Abendblätter über das Belgrader Blutbad kommt

übereinstimmend der Absichten über diesen politischen Nord zum Ausdruck. Ebenso verheißt man sich nicht, daß die Vorgänge leicht weitere Komplikationen nach sich ziehen könnten, da die Großmächte zu den Ereignissen Stellung nehmen müssen. Diesfach wird daran erinnert, daß die Dynastie Obrenowitsch gerade an demselben Tage geendet hat, an welchem vor 35 Jahren Fürst Michael, für welchen heute ein Requiem stattfinden sollte, ermordet wurde. Die „National-Zeitung“ äußert sich dahin: Der Ausbruch schrecklicher politischer Leidenschaft in Belgrad lege die Frage nahe, welche internationalen Rückwirkungen von der serbischen Militärrevolution zu erwarten sind. Die Reisen der Staatsoberhäupter haben in ganz Europa die Zuversicht auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens noch weiter verstärkt. Indessen bildet das Belgrader Ereignis ein warnendes Menetekel, welches die Erinnerung zurückruft, daß die Epoche der Kabinettpolitik abgelaufen ist, daß in unserem Zeitalter nicht allein die Fürsten und Regierungen es sind, welche die Entwicklung der Staaten bestimmen. Dem Bombenattentat von Saloniki ist das Blutbad auf dem Fuße gefolgt. Wenn die Regierungen aber auch keinen Einfluß besitzen, auf jene unsauberen Elemente, so können sie durch diplomatische Einverständnisse den sonst unberechenbaren Folgen revolutionär-anarchistischer Ausbrüche gewisse Grenzen ziehen. — Das „Berliner Tageblatt“ führt die Ereignisse auf den jüngsten Gewaltstreich des Königs Alexander zurück. Das Schreckensregiment habe das Volk in Schranken gehalten, aber die Armee sei durch die Anhänger der Familie Karageorgiewitsch unterwühlt worden, während sich allgemein die Diplomatie, insbesondere aber die österreicherische, der größten Sorglosigkeit hingab. Das Blatt schließt seine Betrachtungen wie folgt: Es sei nicht anzunehmen, daß aus der blutigen Saat für die Wohlfahrt von Land und Volk wirklich Ersprießliches werde entstehen können.

Die „Deutsche Tageszeitung“ fragt: Was nun? Den Verschwörern scheint die Lösung der Frage leicht gewesen sein, indem sie Peter Karageorgiewitsch zum Könige proklamirten. Indessen dürfte Montenegro seine Absichten auf Serbien nicht so leicht aufgeben und wenn es hierüber zu Streitigkeiten käme, wäre ein Eingreifen Oesterreichs und Rußlands unvermeidlich. Es sei übrigens sehr die Frage, ob nicht Rußland schon einen eigenen Kandidaten für den serbischen Thron in Bereitschaft habe.

Genf, 11. Juni. Prinz Karageorgiewitsch hat bis heute Abend 7 Uhr noch keine einzige Depesche seitens seiner Verwandten in Serbien erhalten, nur einige Telegramme von Freunden aus Wien. Er hält das neue Ministerium für ein ausgezeichnet zusammengesetztes.

Merkwürdiges.

Neues Handels-Adressbuch für Württemberg und Hohenzollern. Im Auftrage des Württembergischen Handelskammertages hat der Sekretär der Stuttgarter Handelskammer, Prof. Dr. F. C. Huber, auf Grund amtlichen Materials ein neues Handelsadressbuch für Württemberg und Hohenzollern bearbeitet, das demnächst zum Preise von etwa 3—4 M. bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinen wird.

König Christian von Dänemark und die Schloßwache. Ein heiteres Erlebnis des Königs von Dänemark in Wiesbaden wird dem Berliner Lokalanzeiger mitgeteilt. Als der König erfuhr, daß die kaiserlichen Prinzen ihn während seiner Abwesenheit einen Besuch hatten abstatten wollen, begab er sich sofort allein zu Fuß zum Schloß, um die Aufmerksamkeit zu erwidern. Dort aber wollten die Wachen ihn nicht einlassen, da „das Hauptportal kein Eingang für Zivilisten“ sei. Der König ging nun ruhig zum Nebenportal, wo er erkannt und die Sache aufgeklärt wurde. König Christian aber war keineswegs beleidigt, sondern soll über den Vorfall herzlich gelacht haben.

Zur Reichstagswahl.

Auf das „Eingefandte“ in der Samstagnummer des Bl. sehen sich verschiedene Wähler veranlaßt, Einiges zu erwidern.

Daß eine gedeihliche Entwicklung unseres gesamten Erwerbslebens nur dann möglich ist, wenn die Interessen von Landwirtschaft, Gewerbe und

Industrie gleichmäßig gewahrt werden, ist ganz richtig und auch unsere Ansicht, aber seither — bei der Caprivischen Politik — fehlte eben diese gleichmäßige Wahrung der gemeinsamen Interessen und es ist darum auch begreiflich und verständlich, wenn Schrempf als Freund des Mittel- und Bauernstandes bei den Zolltarifverhandlungen für die Interessen dieser Stände eingetreten ist.

Wenn z. B. beim Abschluß der Handelsverträge unter Caprivi die Einfuhrzölle auf landwirtschaftl. Erzeugnisse fast durchweg um 20—30% ermäßigt, dagegen diejenigen für Industrie erhöht wurden, so ist hierin keine Gleichmäßigkeit zu erblicken.

Es ist deshalb auch erklärlich, daß die Landwirte ganz entschieden eine Erhöhung der Einfuhrzölle für landwirtschaftliche Erzeugnisse verlangen.

Wenn diese Zölle auf die gleiche Höhe wie unter Bismarcks Politik und teilweise etwas höher festgelegt werden sollen, so wird man das noch keine „einseitige Interessenpolitik“ heißen dürfen.

Eine Schädigung der Industrie wird deshalb nach unserer Ansicht jetzt so wenig eintreten wie damals.

Daß sich die Industrie unter Bismarck bei gleichmäßiger Berücksichtigung der Landwirtschaft gut befunden hat und daß trotz des von 1887 bis 1892 gültigen Fünfmark-Zolls auf Getreide die Brotpreise nicht gestiegen sind, wird niemand widerlegen können.

Auch wir sind der Ansicht, daß für unsere Exportindustrie durch vertragswäßig festgelegte Zölle mit dem Ausland günstige Abnahmeverhältnisse geschaffen werden müssen, nur darf dies nicht in einseitiger Weise zu Gunsten des Großhandels geschehen.

Wie deutsches Entgegenkommen vom Ausland belohnt wird, haben wir in der letzten Zeit zur Genüge erfahren müssen.

Die gleiche Rücksichtslosigkeit werden wir auch in wirtschaftlicher Hinsicht für unser Entgegenkommen ernten, hauptsächlich von Amerika. Wenn man die Ausrufungen von Präsident Roosevelt „Amerika den Amerikanern“ sich genau vorhält, dann muß man sich doch sagen, daß sich unsere Industrie auf das Ausland nicht allzu sehr verlassen und daß deshalb der sichere Inlandmarkt nicht vernachlässigt und geschädigt werden darf.

Zu diesem Zweck muß unsere landwirtschaftl. Bevölkerung, die bisher bei ihrer großen Zahl eine große Bedeutung für unsere Industrie hat, tauglich erhalten bleiben.

Daß in der Landwirtschaft zwischen Nord- und Süddeutschland Unterschiede bestehen, ist ja zweifellos; aber im großen Ganzen sind die Verhältnisse doch gleich ungesund, auch sind wir überzeugt, daß Schrempf sich bei den Beratungen im Reichstag nicht am Gängelband führen läßt, sondern daß er von vorne herein für unsere süddeutschen Verhältnisse und zwar für das Wohl der Landwirtschaft und der Industrie gleichmäßig eintritt.

Auch wir wollen keine einseitige Interessenpolitik, sondern stellen uns nur auf den Grundtag: Was dem einen recht ist, ist dem andern billig!

Hoffen wir, daß am Wahltag alle national und konservativ gesinnten Wähler für den Kandidaten Schrempf eintreten, von welchem wir überzeugt sind, daß er jederzeit für das Wohl des gesamten Volkes, namentlich auch des Mittelstandes in der Landwirtschaft und Industrie eintreten wird. Hoffen wir auch, daß durch die künftigen Handelsverträge auch das Wort des Fürsten Bismarck wieder wahr werde: „Hat der Bauer Geld, so hats die ganze Welt!“

Bedauerlich wäre es jedenfalls, wenn der eine oder andere Konservative und deren liberale Gesinnungsgenossen durch Wahlenthaltung eben derjenigen Partei Vorschub leisten würde, mit deren Ansichten die Mißvergnügten in keiner



Weise einverstanden sind. Wir sind aber der festen Ueberzeugung, daß ein wirklich konservativer Mann auch von seinem Wahlrecht Gebrauch machen wird.

Mehrere Gewerbetreibende.

Entgegnung auf das Eingefandt „Zur Reichstagswahl“.

Nur notgedrungen, aber höchst ungern — denn die Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der nationalen Parteien liefern nur Wasser auf die Mühle der Gegner — haben wir uns entschlossen auf die Ausführungen in No. 90 ds. Bl. Folgendes zu erwidern:

Schrempf hat bei der Schlussabstimmung über den Zolltarif diesen allerdings verworfen, aber nicht aus dem Grunde, weil ihm die Getreidezölle zu nieder wären — diese sind übrigens festgelegt — sondern weil die sonstigen Zölle für die Landwirtschaft, insbesondere die Zölle auf Vieh, Hopfen- und Weinbau, Gärtnereierzeugnisse u. s. w. der Gnade und Ungnade der Regierung überlassen wurden. Der Ansicht des Einsenders, als ob Schrempf ein Zustandekommen von Handelsverträgen verhindern wolle, müssen wir nochmals bestimmt entgegen treten.

Hat denn Schrempf irgend einmal gegen die Industriezölle oder gegen den Abschluß von Handelsverträgen gesprochen oder gestimmt? Niemals. Hat denn Schrempf irgendwo

eine feindliche Haltung gegen die Industrie eingenommen?

Nie und nirgends.

Was will denn aber Schrempf? Er will gleiches Recht für alle, gleiche Berücksichtigung aller Stände. Wenn von industrieller Seite halb in dieser halb in jener industriellen Branche ein Zollschutz verlangt wird, so findet niemand etwas Auffallendes daran; warum soll der Landwirt aber nicht auch das gleiche Recht haben, sich für seine Interessen zu wehren? Doch genug davon.

Wir wiederholen nochmals, daß Schrempf nur nach dem Grundsatz handelt: Industrie auf der einen Seite und Landwirtschaft auf der andern dürfen keine Gegensätze sein.

Gerne lag es uns, eine Drohung gegen die Unterstützung von Prof. Dr. Hieber, den Kandidaten des 2. Wahlkreises, auszusprechen; es ist uns unbegreiflich, wie die Herren Einsender zu dieser Ansicht kommen. Wir wollten nur darauf hinweisen, daß Prof. Hieber von den Konservativen und Bauernbündlern unterstützt werde (der „Schwab. Merkur“ schreibt, daß diese Unterstützung in wirklich loyaler Weise ausgedrückt werde) und daß also die Bauernbündler nicht die bösen Leute sind, für die sie verschrien werden.

Wir fügen hier bei, daß in Stuttgart die Konservativen die Unterstützung von Prof. Hieber ebenfalls beschlossen haben und daß ihnen hierfür der Dank der deutschen Parteileitung ausgesprochen wurde.

Wir stehen nicht an zu erklären, daß, wenn

in unserem Wahlkreis Hieber oder Giesler gegen Demokratie oder Sozialdemokratie kämpfen müßten, die konservativen Männer ganz entschieden für die nationalen Kandidaten eintreten würden.

Warum stellen sich nun einzelne Wähler der nationalen Partei so feindlich gegen Schrempf? Ist denn seine sonstige Haltung kein Äquivalent für seine so sehr angefochtene Abstimmung in der Zolltariffrage?

Es trifft eben hier das Wort zu: Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.

Schrempf wird in einer am nächsten Montag stattfindenden Wählerversammlung jedem Wähler Red und Antwort stehen und jedermann Gelegenheit geben, offen und frei sich mit ihm auszusprechen, wie es für ruhige, besonnene Männer sich gebührt. Zum Schluß möchten wir noch unserer Freude Ausdruck verleihen, daß die „vielen“ Wähler, die mit Herrn Schrempf nicht durch Dick und Dünn gehen wollen“ sich auf „einige“ reduziert haben und daß die weitaus große Mehrzahl der nationalen Wähler sich auf den Standpunkt stellt: Schrempf ist national durch und durch, also wählen wir ihn auch; Schrempf ist unser Mann.

Viele Wähler.

Gottesdienste

am 1. Sonntag nach Pent., 14. Juni.

Vom Turm: 420. Predigtst. 421 Himmelsk. 9 Uhr: Vormitt.-Pr.-diat. Herr Pfau Noos 1 Uhr: Christenlehre mit den Schülern, 2 Uhr: Bibelstunde in der Kirche, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 18. Juni.

8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus. Dr. Pfau Noos.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Girsau belegene, im Grundbuch von Girsau Heft 46 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johannes Schaub**, Metzgermeisters in Girsau und seiner Ehefrau **Marie Emilie**, geb. Kirchberg, eingetragene Grundstück: Haus No. 31 4 a 37 am Wohnhaus, Abtritt, Magazinsbau, Schweinstall, Holzhäute, Hofraum und Stall an der Wilhelmstraße, gemeinderätlicher Anschlag 9000 M.

am Montag, den 22. Juni 1903, nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathause in Girsau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. April 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 25. April 1903.

Kommissär

Bezirksnotar Krayl.

R. Forstamt Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Staatswald Forstbau, Ob. Monakamerberg, Ob. Monakamerkopf, Hummelberg, Densjächthalde, Bronnhalde, Tannbrunnen, Löneck, Wieselssteig, Mattenköpfig, Tannberg, Hårdtberg und Scheidholz der Hut Mühlhingen:

Langholz: 396 Fichten, 1718 Tannen, 71 Fichten mit Fm.: 103 I., 302 II., 361 III., 527 IV., 44 V. Kl.

Zägholz: 2 Fichten, 86 Tannen, 8 Fichten mit Fm.: 75 I., 27 II., 14 III. Kl.

Die bedingungslos zu haltenden Offerte sind in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Freitag, den 19. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr beim Forstamt einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Gebote im „Hirsch“ in Liebenzell stattfindet. Das Ausschuhholz ist zu 100 % der Taxpreise angeschlagen. Anzüge und Offertformulare sind vom Kameralamt Girsau zu beziehen, Losverzeichnisse versendet das Forstamt unentgeltlich.

Die neue Straße

Gehingen-Deufringen

ist dem Verkehr freigegeben.

Aiblingen, 10. Juni 1903.

Schultheißenämter: Gehingen-Deufringen.

Bauleitung: Werkmstr. Ulmer.

Forstamt Girsau.

Reißigverkauf

am Montag, den 15. Juni, nachm. 5 Uhr, im „Hirsch“ in Oberfollbach aus den Schlägen: Säwarthenau, Markgrafenswald und Forchen:

24 Lose Nadelholzreißig auf Hausen geschägt zu 2220 Wellen, 9 Lose Schlagraum, geschägt zu 1220 Wellen;

aus den Durchforstungen Troolerwald, Wolfsgrube und vom Scherholz: 21 Flächenlose Nadelholzreißig geschägt zu 3620 Wellen.

Girsau.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird vom 1. Juli ds. Js. ab auf weitere 3 event. auf 6 Jahre am Montag, den 15. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus im öffentl. Aufstreich verpachtet.

Gleich nachher wird der heutige Gräsertrag von Schelmenwasenwiesen im Reihgehalt von 90,6 a am Fußweg Girsau—Calw—Alzenberg gelegen, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 8. Juni 1903.

Gemeinderat.

Ernstmühl.

Anstricharbeit.

Am Montag, den 15. Juni d. J., vormittags 9 Uhr,

wird die Anstricharbeit der 18 m langen Nasoldbrücke unterhalb des Orts auf hiesigem Rathaus veranlaßt, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden.

Gemeinderat.

Schmieh.

Buchen-, Birken- und Brennholzverkauf.

Am Mittwoch, den 17. Juni ds. Js., nachm. 1 Uhr, werden auf dem Rathaus dahier aus den Gemeinewaldungen:

4,35 Fst. Buchen,

2,11 Fst. Birken,

22 Nm. buchene Scheiter,

8 Nm. dito Brühl,

46 Nm. gemischtes Nadelholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Liebhaber sind eingeladen. Den 11. Juni 1903.

Gemeinderat.

Herr Prediger Schrenk

wird heute (Freitag) abends $\frac{1}{8}$ Uhr, eine Versammlung ausschließlich für Männer und Jünglinge halten, zu der freundlich eingeladen wird.

Alldeutscher Verband.

Zusammenkunft bei Pfau am Samstag, den 13. und 27. Juni.

Concordia Calw.

Der Verein beteiligt sich am nächsten Sonntag an dem Gausängerfest in Stammheim.

Zusammenkunft beim Vorstand, Abmarsch 12 Uhr. Der Ausschuß.

Nächste Woche backt Langenbrezeln

Friedrich Schable, Badstraße.



(Statt besonderer Anzeige.)



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere treubeforgte Gattin, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante

Eleonore Krauß,
geb. Knecht,

heute Abend 1/25 Uhr im 69. Lebensjahre nach langem beschwerlichen Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Baurat Krauß a. D.

Im Sinne der Entschlafenen wird für Blumen Spenden bestens gedankt und um Unterlassung mündlicher Beileidsbezeugungen herzlich gebeten.

Beerdigung Samstag Nachmittag 4 Uhr.

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs
in Calw.

Am **Samstag, den 13. ds. Mts.,** abends 8 Uhr, findet im Gasthof zum **„Adler“** hier Volkerversammlung statt, zu der alle Mitglieder freundlich eingeladen sind.

Die neuen „Führer durch Calw“ sind für die Mitglieder aufgelegt.
Der Vorstand.

Die Kunst- und Sauschlosserei
von

Max Böhm, Calw,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Beranden, Balkonen und Gittern** von einfachster bis feinsten Ausführung in allen Stilarten auch nach eigenem Entwurf. Elektrische Läutwerke und Haustelefone unter Garantie.

Fr. Schaufelberger, b. Rössle, Calw

hält sein großes Lager in

Leonberger Schuhwaren

bestens empfohlen.
Box-Calf- und Kalbleder-Waren

für Herren und Damen.
Größte Auswahl in **Kinderschuhwaren** jeder Art und Größe in schwarz, rot und gelb, sowie **Segeltuchschuhe Sandalen, Turnschuhe, Gummigaloshen.**

Hauschuhe in allen Preislagen.
Zugleich mache auf eine **große Auswahl** in schweren Artikeln für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen aufmerksam.
Massarbeit und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Auf zum Fest nach Stammheim.

Auf dem Festplatz ist am **Samstag, den 14. Juni,** das große elegante

Schlachtenpanorama

aufgestellt, darstellend die neuesten Weltereignisse: Ausbruch des Mont Pelée auf der Insel Martinique, Schlachten aus allen Weltteilen u. s. w.

Alles weitere auf dem Programm.
Gleichzeitig empfehle ich meine

Schießhalle,

sowie einen **Kraftmesser** (genannt der „Lukas“).
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Besitzer.

Bad Liebenzell.
Eine Wohnung

nächst den Kuranlagen, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, Küche mit verglaster Veranda, Speicher, Keller, Waschküchenabteilung und Gartenanteil sofort billig zu vermieten **Calw-straße 193.**

Den Grasertrag

von ca. 1 Morgen Wiese am **Alzenberger-Weg** hat zu verkaufen **Daniel Kugele Witwe.**

Zu vermieten sind zwei möblierte **Zimmer**

in der **Lederstraße No. 184 part.**

Ein ordentlicher kräftiger junger Mann findet Stellung als

Laufbursche

pr. 1. Juli bei **Hugo Rau,**
Calw.

Liebenzell.

Ein tüchtiger **Bäcker**

kann sofort eintreten bei **Karl Hartmann**
zur Sonne.

Eine schöne **Wohnung**

von 3 großen Zimmern samt Zubehör hat bis 1. Juli oder später zu vermieten

J. Wurster, Schuhmacher.

In unserem Hause, **Lederstraße 160,** haben wir die

Parterre-Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Glasveranda, Badezimmer nebst Vorgarten per 1. Oktober event. früher zu vermieten.

Baumwollspinnerei Calw
G. m. b. H.

Den Grasertrag

von 1/2 Morgen am **Alzenbergerweg** hat zu verkaufen **Kupferschmied Widmaier.**

Röthenbach.

Berschaffte **Waldstreu**

verkauft **Jacob Friedrich Kusterer.**

Hirsau.

Den Grasertrag

von 1 1/2 und 1 Morgen Wiesen hat zu verkaufen

Chr. Adrians Wwe.

Nähmaschinen

jeden Systems

für Haushalt u. Gewerbe. **Maschinenfabrik**

Griener, Akt.-Ges.,

Durlach
(2300 Arbeiter).

Bestehende Garantie. — Billige Preise.

Vertretung:

Fr. Herzog, Calw,

geg. d. Gasth. z. Röhl.

Zuverläss. Reparaturwerkstätte.

Ein wie neu hergerichtete **Damenrad,**

sowie eine ältere **Nähmaschine**

(Böhm) verkauft billig — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Ein fleißiges, williges **Küchenmädchen**

wird auf 1. Juli in einen Gasthof gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Aufforderung.

Forderungen, die an den kürzlich verst. **Jacob Friedrich Volz,** Schreiner von hier, zu machen sind, wollen binnen 14 Tagen eingekandt werden. **Oberreichenbach, 11. Juni 1903.**
In Vertr. der Erben:
der Pfleger
Christoph Dittus.

Berneck.

In meiner Wirtschaft wurde am 4. ds. Mts. (Altensteiger Markt)

1 Hundertmarkschein

gefunden und kann derselbe gegen Einrückungsgebühr vom rechtmäßigen Eigentümer bei mir abgeholt werden.

Karl Kühnle
z. Waldhorn.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Chr. Schroth,** gewes. Briefträgers hier, kommt am

Montag, den 15. Juni, nachmittags von 1/2 Uhr an, gegen Barzahlung zum Verkauf:

Bücher, Mannskleider, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengehör, Schreinwerk, Kommode, Kästen, Tische, Stühle, Faß- und Bandgeschirr, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.
Marie Schroth Wwe.
b. Georgenäum.

Wegen vorgerückter Saison gebe

Schärpen

(schon von M. 1.20 ab),

Schärpenband,

Seidenstoffe

zu Blusen, sowie

sämtliche Putzartikel

äußerst billig ab
Pauline Feldmaier.

Mein Lager in:

Portland-Cement,

Cement-Kalk,

Baugips

(stets frische Ware),

Steinzug u. Cementröhren,

Sourdis,

(zweckmäßigstes Material für Stalldecken etc.),

Schwemmsteinen

in allen Größen,

Meter- u. Kaminsteinen,

feuerfester Ware,

Dachpappe,

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau,
Calw.

Das Verzeichnis sämtlicher **Telephonteilnehmer**

in Calw und Hirsau ist a 20 J im Compt. d. Bl. zu haben.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. D. Schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollf in Calw.

Dieser 1 Beilage.

